

Kiel, 22.04.2021

Pressemitteilung

Keine Nachsicht für Regelverweigerer in Gaarden!

Die Berichterstattung der jüngsten Zeit über die zahlreichen Verstöße gegen die Corona-Regeln im Bereich des Vineta-Platzes und die hohe Infektionsrate im Stadtteil zeigen es ganz deutlich: Gaarden ist ein besonderes Problemfeld. Anstatt dort weiter vergeblich auf Einsicht zu warten und es lediglich bei Ermahnungen zu belassen, wurde nun konsequent durchgegriffen. Die am 20. April 2021 im Bereich des Vineta-Platzes und umliegenden Straßen durchgeführten Kontrollen der Polizei führten zur Einleitung von 37 Ordnungswidrigkeitenverfahren.

Die Berichte über Regelverstöße und hohe Corona-Infektionszahlen in prekären und stark migran-tisch geprägten Stadtteilen gleichen sich in vielen deutschen Großstädten. Kiel-Gaarden ist da leider keine Ausnahme. Regelverweigerung, Desintegration und gesundheitsgefährdendes Verhalten sind in Gaarden nichts Neues und zeigen sich in vielfältigen Problemen im Stadtteil - auch schon vor Ausbruch des Coronavirus.

Mit Nachsicht und dem Warten auf bessere Einsicht bei ahndungswürdigen Regelverstößen be-kommt man weder die hohen Infektionszahlen noch die anderen Probleme des Stadtteils Gaarden in den Griff. Vielmehr trägt man dazu bei, die Bemühungen derjenigen, die sich rücksichtsvoll und regelgerecht verhalten, zu unterlaufen. Das Argument der „Sprachbarriere und des Unverständnis-ses“ wird unberechtigterweise häufig zur Entschuldigung von Fehlverhalten angeführt, obwohl viel-fach auch Zuwanderer der zweiten und dritten Generation oder bereits länger hier lebende Auslän-der die Regeln ignorieren. Genauso wenig kann es gelten, dass die Trinker- und Drogenszene in Gaarden und anderen Bereichen der Stadt „unbelehrbar“ sei und nach Lesart mancher Sozialroman-tiker von dieser Klientel sowieso keine Bußgelder eingetrieben werden könnten.

Regeln gelten für alle und dürfen nicht nur auf dem Papier bestehen. Sie sind unabhängig vom sozi-alen Status oder von der Herkunft der Personen, die gegen sie verstoßen, durchzusetzen.

Da es offensichtlich vielen Stadtteilbewohnern an Einsicht fehlt, ist der Situation in Gaarden nur mit einer Kontroll-Offensive und maximaler Präsenz von Polizei und kommunalem Ordnungsdienst zu begegnen, stellt die Vorsitzende der AfD-Ratsfraktion, Julia Brüggem, fest. Die nun rechtlich mögliche schnellere Verhängung von empfindlichen Bußgeldern kann neben der Aufklärung ein möglicher Eckpfeiler in der Pandemiebekämpfung in Gaarden sein. Sollten sich die Inzidenzwerte in Gaarden nicht verbessern, regen wir an, dem Duisburger Vorbild zu folgen und die Einwohner mittels Laut-sprecherwagen in den relevanten Sprachen auf die Problemlagen hinzuweisen.